

Grundlagen der Wirtschaftspolitik

Wiederholungsklausur

07. 10. 2011

Name

Vorname

--	--

Matrikelnummer

--

Bitte vermerken Sie Ihren Namen auf jedem Blatt und **unterschreiben Sie Ihre Klausur** auf der letzten Seite!

1) 4 Kreditpunkte:

Sie haben **60 Minuten** Zeit, um **zwei der drei Fragen aus Teil I** (Fragen 1 – 3) zu beantworten. Sollten Sie alle Fragen beantworten, wird Frage 3 bei der Korrektur nicht berücksichtigt. Als Hilfsmittel sind Schreib- und Zeichenmaterialien zugelassen.

2) 6 Kreditpunkte:

Sie haben **90 Minuten** Zeit, um **zwei der drei Fragen aus Teil I** (Fragen 1 – 3) **und eine der zwei Fragen aus Teil II** (Fragen 4 - 5) zu beantworten. Sollten Sie alle Fragen eines Teils beantworten, wird die letzte Frage dieses Teils bei der Korrektur nicht berücksichtigt. Als Hilfsmittel sind Schreib- und Zeichenmaterialien zugelassen.

Viel Erfolg!

Klausurbögen nicht wenden, bevor die Bearbeitungszeit beginnt!

Teil I (Vorlesung)

1. In der Wohlfahrtsökonomik lassen sich politische Imperative anhand von Wohlfahrtsfunktionen graphisch veranschaulichen, indem diese an der Nutzenmöglichkeiten-Kurve angelegt werden, die unterschiedliche Steigungen aufweisen kann. Welche politischen Beschränkungen werden durch die unterschiedlichen Steigungen der Nutzenmöglichkeiten-Kurve impliziert und auf welchen ökonomischen Faktoren gründen sie? Erläutern Sie das Differenz-Prinzip, das Gleichheitsprinzip sowie das Konzept der maximalen Nutzensumme. Argumentieren Sie abschließend, inwiefern Sie diesen Ansätzen unterschiedliche Konfliktpotentiale zuordnen.
2. Definieren Sie Allokation und Distribution als grundlegende Aufgaben traditioneller Wirtschaftspolitik. Inwiefern ist das Erreichen beider Zielsetzungen durch Wechselwirkungen erschwert? Legen sie das Lösungskonzept der traditionellen Wirtschaftspolitik dar und erläutern Sie Schwierigkeiten bei ihrer Umsetzung. Sehen Sie im Rahmen der konstitutionellen Ökonomik Möglichkeiten, diesen Hindernissen zu begegnen? Begründen Sie Ihre Antwort.
3. Nennen und erklären Sie die Erkenntnis- und Handlungsobjekte sowie die Arten der Wirtschaftspolitik. Gehen Sie insbesondere auf die theoretische Wirtschaftspolitik ein und grenzen Sie diese anschließend von der Neuen Politischen Ökonomie ab. Welchen Informationsgewinn generiert die Moderne Politische Ökonomie? Erklären Sie anhand des aktuellen Krisenszenarios in Griechenland, wie die Macht- und Konfliktökonomik die Prognosefähigkeit der politischen Ökonomie noch erweitern kann.

Teil II (Übung)

4. Die Setzung von gemeinsamen Standards bei industriellen Produkten wie Gerätesteckern, DVD-Technologien oder W-Lan-Frequenzen erleichtert Konsumenten die Auswahl und Kombination verschiedener Produkte, fällt der Industrie aber nicht immer leicht. Stellen Sie eine geeignete spieltheoretische Umgebung vor, um das rationale Verhalten zweier Konkurrenten zu beschreiben, die zwar grundsätzlich von einer Einigung auf einen gemeinsamen Produktstandard profitieren, jedoch jeweils ihren Vorschlag durchsetzen möchten, um von bereits getätigten technologischen Investitionen zu profitieren. Welche Bedeutung hat die Interpretation des Spiels als simultanes bzw. sequenzielles Spiel für den Spielausgang? Erläutern Sie anhand von Beispielen, unter welchen Umständen Sie das Spiel in der einen oder anderen Variante modellieren würden. Inwiefern halten Sie spieltheoretische Erkenntnisse für erforderlich, um wirtschaftspolitische Empfehlungen geben zu können?
5. Ob Wirtschaftspolitik aktiv in Wirtschaftsprozesse eingreifen sollte, ist ebenso in Einzelfällen als auch im Grundsatz umstritten. Erläutern Sie anhand einer geeigneten Grafik die Allokationswirkung eines Zolls auf Einfuhrprodukte und daraus resultierende normative Implikationen für die Wirtschaftspolitik. Diskutieren Sie demgegenüber anhand zweier Beispiele Situationen, in denen die Selbstkoordination durch Wettbewerbsprozesse keine effizienten Ergebnisse herbeiführt. Inwiefern bietet die ökonomische Analyse des politischen Systems abseits von jenen Effizienzanalysen eine weitere Erklärung für die tatsächliche Ausgestaltung der Wirtschaftspolitik?